

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hausindustrie und Heimarbeit im Großherzogtum Baden zu Anfang des XX. Jahrhunderts

Bittmann, Karl

Karlsruhe, 1907

37. Die Trikotnäherinnen im Amtsbezirk Meßkirch

[urn:nbn:de:bsz:31-318720](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-318720)

37.

Die Trikotnäherinnen im Amtsbezirk Meßkirch.

In Hartheim, Heinstetten, Stetten a. k. M. und Nusplingen (Amtsbezirk Meßkirch) wird das Nähen von Trikotwaren durch Heimarbeiterinnen betrieben. Es sind in Hartheim deren 17, in Heinstetten und Nusplingen je 5, in Stetten a. k. M. 18 beschäftigt. Die Arbeiterinnen in Hartheim, Stetten und Nusplingen stehen mit den Arbeitgebern, Fabrikanten in Ebingen (Württemberg), in unmittelbarer Verbindung, während die Näherinnen in Heinstetten für einen Zwischenmeister arbeiten.

1. Hartheim und Stetten.

Durch den Botenfuhrmann werden die zugeschnittenen Stoffe wöchentlich gebracht und die fertigen Waren abgeholt. Für den Weg hin und zurück erhält der Fuhrmann von der Heimarbeiterin 40 Pf. Die Fabrikanten liefern den nötigen Faden.

Je nach der einfacheren oder umfangreicheren Arbeit werden für das Nähen von einem Dutzend Paar Herrenunterhosen 21, 24, 28, 39 und 50 Pf. bezahlt, selten auch 75 Pf. Am häufigsten sind die Sorten für 39 und 50 Pf. Herstellen der Knopflöcher und Annähen von Knöpfen wird von den Heimarbeiterinnen nicht besorgt.

Das Nähen findet auf Maschinen statt, die von den Heimarbeiterinnen zum Preis von 100 bis 110 Mk. auf Abschlagszahlung gekauft werden: manchmal dauert es drei Jahre, bis die Restzahlung erfolgt ist.

Der Stundenverdienst einer Arbeiterin ist durchschnittlich der folgende:

| | Für ein Dutzend Paar Unterhosen werden bezahlt | An Arbeitszeit werden aufgewen- det Stunden | In einer Stunde werden verdient |
|----|------------------------------------------------------|---------------------------------------------------|---------------------------------------|
| 1. | 21 Pf. | 4 | 5,2 Pf. |
| 2. | 50 " | 7,5 | 6,6 " |
| 3. | 50 " | 7 | 7,1 " |
| 4. | 39 " | 5 | 7,8 " |
| 5. | 39 " | 4,5 | 8,6 " |
| 6. | 39 " | 4,0 | 9,7 " |
| 7. | 75 " | 6 | 12,5 " (seltene Arbeit). |

Es wird von den Arbeiterinnen bitter Klage darüber geführt, daß zur Winterszeit nicht genügend Arbeit zu erhalten ist. Im Besitz eines Postens zugeschnittener Ware trachten die Arbeiterinnen darnach, möglichst bald fertig zu werden. Sie verteilen daher die Arbeit nicht über die ganze Woche, sondern ziehen es vor, mit 12 bis 14 Arbeitsstunden täglich in einigen Tagen fertig zu werden.

Der Botenlohn nimmt einen erheblichen Teil des Verdienstes weg, da jede Woche abgeliefert werden muß und die Arbeiterinnen nicht soviel Waren erhalten können, um den feststehenden Frachtsatz von 40 Pf. voll auszunützen. Folgende kleine Tabelle gibt hierüber näheren Aufschluß:

| | Die Arbeiterin erhält ein Wochenquantum von Dutzend Paar | Lohn für das Dutzend Paar S | Lohn für das Wochenquantum M | Botenlohn S | Der Botenlohn absorbiert vom gezahlten Lohn % | Es bleibt Reinerdienst M | Aufgewendete Arbeitszeit Stunden | Reiner Stundenverdienst S |
|----|----------------------------------------------------------|--------------------------------|---------------------------------|----------------|--------------------------------------------------|-----------------------------|----------------------------------|------------------------------|
| 1. | 9 | 21 | 1,89 | 40 | 21 | 1,49 | 36 | 4,1 |
| 2. | 4 | 50 | 2,00 | 40 | 20 | 1,60 | 28 | 5,7 |
| 3. | 6 | 39 | 2,34 | 40 | 17 | 1,94 | 30 | 6,5 |
| 4. | 7 | 39 | 2,73 | 40 | 15 | 2,33 | 28 | 8,2 |
| 5. | 6 | 50 | 3,00 | 40 | 13 | 2,60 | 42 | 6,2 |
| 6. | 6 | 75 | 4,50 | 40 | 8,8 | 4,10 | 36 | 11,4 |

Hieraus ergibt sich, daß die gemäß der vorhergehenden Aufstellung gezahlten Stundenlöhne von 5,2 bis 9,7 und ausnahmsweise 12,5 Pf. durch die Botenlöhne auf 4,1 bis 8,2, ausnahmsweise 11,4 Pf. herabgedrückt werden und daß die Botenlöhne 8,8 bis 21% des gezahlten Lohnes absorbieren.

2. In Heinstetten.

Die Näherinnen erhalten ihre Arbeit durch einen Zwischenmeister in Meßstetten (Württemberg), der für ein Dutzend Paar Unterhosen 18 bis 53 Pf. bezahlt und den Faden liefert.

Von den einfachen, mit 18 Pf. bezahlten Unterhosen kann ein Mädchen im Arbeitstag von zwölf Stunden zwei Dutzend nähen, was einem Stundenverdienst von 3 Pf. entspricht. Bei der besten Sorte für 53 Pf. sind zum Nähen von zwölf Paar zwölf Stunden erforderlich; zum Abzupfen der Fäden und zum Zusammenlegen

werden außerdem noch zwei Stunden gebraucht. Der Verdienst einer Stunde beträgt demnach 3,8 Pf.

Hiervon sind noch die Botenlöhne, die jeweils 30 Pf. betragen, abzurechnen, woraus sich ergibt:

| Die Arbeiterin stellt ein Wochenquantum her von Dutzend Paar | Lohn für das Dutzend Paar | Lohn für das Wochenquantum | Botenlohn | Der Botenlohn absorbiert vom gezahlten Lohn | Es bleibt Reinerdienst | Aufgewendete Arbeitszeit in Stunden | Reiner Stundenverdienst |
|--------------------------------------------------------------|---------------------------|----------------------------|-----------|---------------------------------------------|------------------------|-------------------------------------|-------------------------|
| | ₰ | ₰ | ₰ | % | ₰ | | ₰ |
| 12 | 18 | 2,16 | 30 | 13 | 1,86 | 72 | 2,6 |
| 6 | 53 | 3,18 | 30 | 10 | 2,88 | 84 | 3,4 |

Der Zwischenmeister in Meßstetten, ein Schneider, erhält vom Fabrikanten den Trikotstoff zugeschnitten oder im Stück; letzteren Falles schneidet er die Stücke selbst zu.

Das Nähen der Unterhosen läßt er in der Hausindustrie ausführen. Knöpfeannähen und Knopflochmachen besorgt er selber mit seiner Frau, doch gibt er solche Arbeit auch aus dem Hause.

Er gibt an, vom Fabrikanten für Anfertigung eines Dutzends Unterhosen der geringsten Sorte 60 Pf., für die beste Sorte 1,55 Mk. zu erhalten und behauptet, daß er den Heimarbeiterinnen in Heinstetten 26 bis 60 Pf. bezahle, während diese bei Einzelbefragung übereinstimmend nur 18 bis 53 Pf. angaben.

Da der Zwischenmeister sich für Zuschneiden 10 Pf. berechnet, so bleiben ihm für Annähen der Knöpfe und Anfertigen der Knopflöcher sowie als Zwischengewinn 32 bis 92 Pf. vom Dutzend Paar Unterhosen.

Beispiele.

1. Die Familie besteht aus Vater, Mutter, einem Sohne und zwei Töchtern. Das Haus ist Eigentum. Es werden 40 Morgen eigenes Land bebaut, 7 Stück Rindvieh und 3 bis 4 Schweine gehalten.

Die siebzehnjährige Tochter näht Trikot; die Nähmaschine hat ihr der Vater für 100 Mk. gekauft und bar bezahlt. Die Näharbeit wird insbesondere im Winter vorgenommen. Der Wochenverdienst beträgt etwa 3 Mk. Da die Landwirtschaft der Familie gutes Auskommen gibt, ist die Heimarbeit nicht unbedingt nötig.

2. Die Familie besteht aus Vater, Mutter und Tochter. Zwei

ältere Brüder sind in der Fremde, der eine als Dienstknecht, der andere als Bierbrauer; keiner schickt Geld nach Hause. Der drei- undsechzigjährige Vater ist gelernter Schneider, doch kann er nichts mehr arbeiten. Das Haus ist Eigentum. Es werden drei Morgen eigenes Land bebaut.

Die Tochter verdient durch Trikotnähen täglich im Durchschnitt 30 Pf. Die Maschine wurde auf Abschlagszahlung für 110 Mk. gekauft; es sind erst 30 Mk. abbezahlt. Der Verdienst durch die Heimarbeit ist unbedingt nötig.

3. Die Familie besteht aus Mann und Frau. Der Mann verdient als selbständiger Sattler im Tag durchschnittlich 2 Mk. Er verfertigt Kummete, Kuhgeschirre, Matratzen usw. Das eigene Haus ist noch nicht ganz schuldenfrei. Der Allmendsteil und ein halber Morgen eigenes Land werden bebaut und zwei Ziegen gehalten.

Die Frau näht Trikot während des ganzen Jahres; im Winter hat sie weniger Arbeit; in der Woche verdient sie durchschnittlich 2,50 Mk.

4. Die Familie besteht aus dem Vater, Witwer und sechs Kindern. Der Vater ist Landwirt; drei Stück Vieh und zwei Schweine werden gehalten. Die älteste Tochter ist auswärts im Dienst und schickt dem Vater den Lohn. Die zweite Tochter besorgt den Haushalt und hilft ihrer jüngeren Schwester, die Trikot näht, hie und da bei der Arbeit. Wegen Materialmangels wird nur drei Tage in der Woche genäht; der Verdienst von 2 bis 3 Mk. wird dem Vater abgegeben.

5. Die Familie besteht aus Vater, Mutter und sechs Kindern. Der Vater ist Landwirt. Zehn Stück Vieh und zwei bis vier Schweine werden gehalten. Eines der Schweine wird für den Hausgebrauch geschlachtet.

Sobald die jüngeren Geschwister in Haushalt und Landwirtschaft mithelfen konnten, hat die älteste Tochter das Trikotnähen angefangen und arbeitet drei Tage in der Woche von früh 7 Uhr bis Abends 10 $\frac{1}{2}$ Uhr mit nur kurzen Eßpausen. Der Wochenverdienst, den sie an die Eltern abgeliefert, beträgt 2 bis 3 Mk.